

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Jahr 2009 bescherte der Einrichtung Ulm eine außerordentlich gute Auslastung.

Im Bereich der Bewährungshilfe betreuten wir kontinuierlich ca. 1.950 Klienten. Dabei verzeichneten wir einen Zuwachs der Auftragszahlen. Aufgrund des vorzeitigen Abschlusses von Unterstellungen im Rahmen von Aufhebungsanträgen, bei nicht mehr bestehendem Kontroll- und Betreuungsbedarf, konnten wir die Zahlen aber konstant halten.

Insgesamt wurde, vor allem durch das zusätzliche Personalpaket, die Belastungszahl etwas gesenkt. Dies ist aber im Moment noch ein nur rechnerisch niedrigerer Durchschnitt, da die neuen Mitarbeiter erst nach und nach Klienten übernehmen und somit der Ausgleich für die Gesamtheit der Mitarbeiter erst im Laufe des Jahres 2010 spürbar sein wird.

Im Bereich der Gerichtshilfe blieben unsere Auftragszahlen auf dem Niveau des Vorjahres. Da die Gerichtshilfe für unsere Klienten ein freiwilliges Angebot darstellt, kam es nur in etwa zwei Drittel der Fälle auch zu einer Berichterstattung. Wir

beobachten hier aber eine steigende Tendenz, da das Angebot, dadurch, dass es bekannt wird, zunehmend auf mehr Akzeptanz stößt. Gerne würden wir in noch mehr Verfahren unsere Kompetenz zur Verfügung stellen, um der Justiz wichtige zusätzliche Informationen zur Entscheidungsfindung zur Verfügung stellen zu können.

Im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs erzielten wir eine deutliche Steigerung um 27 % von 89 Aufträgen im Jahr 2008 auf nunmehr 113 Aufträge. Hierbei steigerte die Staatsanwaltschaft Ellwangen ihre Aufträge um 15 %. Die Staatsanwaltschaft Ulm hat die Zahl der Aufträge sogar um 112 % mehr als verdoppelt. Da die Zuweisungszahlen im zweiten Halbjahr deutlich stärker waren als im ersten Halbjahr, erhoffen wir uns für das kommende Jahr nochmals eine Steigerung, was auch der kriminalpolitischen Bedeutung des Täter-Opfer-Ausgleichs gerecht würde.

Das Projekt der ehrenamtlichen Bewährungshilfe kam im Jahr 2009 deutlich in Fahrt. So nahmen die im Jahr 2008 gewonnenen Ehrenamtlichen ihre Arbeit auf. Auch konnten nochmals 38 Ehrenamtliche



Hans-Peter Strobel bei der Verpflichtung von Frau Fritschi, eine der vielen neuen ehrenamtlichen Bewährungshelferinnen aus dem Jahr 2009

gefunden werden. Der Großteil wurde allerdings erst im Dezember verpflichtet und wird mit seiner Betreuungsarbeit im Jahr 2010 starten. Zum Jahreswechsel wurden bereits 51 Klienten durch unsere Ehrenamtlichen betreut. Insgesamt engagieren sich nun 51 Bürger im Ehrenamt bei uns. Beide „Zahlen“ wollen wir auch im Jahr 2010 behutsam weiter steigern.

... Hans-Peter Strobel, Einrichtungsleiter

EHRENAMTLICHE BEWÄHRUNGSHILFE: DAS ERSTE JAHR



Wenn ich heute zurückdenke, ist in den vergangenen Monaten enorm viel geschehen.

Ein Freund rief mich an und machte mich auf die ehrenamtliche Bewährungshilfe aufmerksam. Schnell habe ich mich beworben, bald war das Bewerbungsgespräch. Mit vielen Gedanken und auch Vorbehalten machte ich mich auf den Weg – die erste Panne: Ich war an der falschen Adresse und kam prompt zu spät.

Die Freundlichkeit und das gute Gespräch fingen alles wieder auf. Jetzt wollte ich angenommen werden. Es klappte, die Einladung zur Schulung kam

per Post. Die Abende mit den neuen Kolleginnen und Kollegen machten von Anfang an Spaß. Wir lernten viel, nie war es langweilig. Ein gutes Team, samt Teamleiter, bildete sich. Und dieses bot das ganze Jahr hinweg immer Unterstützung, machte Mut und schenkte Stärke.

MEIN ERSTER KLIENT

Mit wurde ein einfacher Fall angekündigt, von der Bearbeitung der Straftat her – ja, aber sonst... Es ging schon gut los: Der erste Termin wurde von ihm nicht eingehalten. Ich war sauer und frustriert. Aber es hat sich, zwar mit viel Arbeit, wie Streit mit Behörden, Unterstützung im familiären Bereich usw., ganz positiv entwickelt. Der Klient hat Vertrauen zu mir und ich, mit Einschränkungen, auch zu ihm. Zwei weitere Klienten kamen hinzu, die weniger Arbeits-

stunden benötigen, weil sie zum einen sehr schnell die Auflagen des Gerichtes erfüllt haben und zum zweiten sozial gut eingebunden sind.

FAZIT

Ich bedanke mich bei meinem Freund, dass er mich auf diese Aufgabe aufmerksam gemacht hat. Die Arbeit mit den Klienten hat mir viel an Wissen und auch Toleranz geschenkt. Und das Wichtigste: Die monatlichen Treffen mit dem gesamten Team bringen mit der wichtigen Unterstützung auch immer wieder viel Spaß und Freude. Mein Dank geht auch an alle Hauptamtlichen, einschließlich Einrichtungsleitung mit Sekretariat, für ihre freundliche Aufnahme ins Team, die Geduld mit uns und die immer freundliche Hilfe.

... Helmut Schön, Ehrenamtlicher Bewährungshelfer im Team Ulm 1

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH ERFAHRUNGEN – RESÜMEE 2009



Die Einrichtung Ulm wird von den zwei Staatsanwaltschaften Ellwangen und Ulm beauftragt. Die Staatsanwaltschaft Ellwangen ist aufgrund unterschiedlicher Bezirksaufteilung in unserer Einrichtung mit den Amtsgerichtsbezirken Aalen, Ellwangen, Heidenheim, Neresheim und Schwäbisch Gmünd vertreten.

Bei der Zuweisung von Täter-Opfer-Ausgleich-Fällen sind die Amtsgerichte weiterhin stark unterrepräsentiert, obwohl die Vergangenheit zeigte,

dass mit einem „geglückten“ Täter-Opfer-Ausgleich eine Hauptverhandlung entfällt und damit Zeitressourcen bei den Gerichten geschaffen werden können.

Erfreulich zeigte sich die Auftragsentwicklung bei der Staatsanwaltschaft Ulm. Hier ergab sich zum Jahresende ein beachtlicher Zuwachs. Bei der Staatsanwaltschaft Ellwangen hielt sich die Beauftragung auf gewohnt hohem Niveau stabil. Es ist jedoch weiterhin davon auszugehen, dass bei den Staatsanwaltschaften und Gerichten bestehendes Potential geeigneter Fälle nicht genutzt wird. Dies ergibt sich allein dadurch, dass noch keine Beauf-

tragung in den Fällen erfolgt, bei denen die Möglichkeit der Berücksichtigung im Schuldspruch (Strafminderung § 49 Abs.1 StGB) in Betracht kommt. Als besonders geeignet für den Täter-Opfer-Ausgleich erwiesen sich Fälle, denen ein situativer Konflikt (Körperverletzung, Beleidigung, Nötigung usw.) zugrunde lag.

Die Erfahrung zeigt, dass der Täter-Opfer-Ausgleich als nachhaltig wirkungsvolles Instrument zur Wiederherstellung des Rechtsfriedens bei den Parteien greift, die eine eigenverantwortliche Konfliktlösung suchen. Diese Möglichkeit muss genutzt werden.

... Barbara Ulmer, Konfliktreglerin in der Außenstelle Aalen

DAS GUTE HERZ IN DER JUSTIZ

Vor rund 50 Jahren begann meine berufliche Karriere. Zugegebenermaßen wollte ich nicht von Anfang an Sozialarbeiter werden, aber so mit acht neun Jahren, als ich zunächst Ministrant und dann auch Pfadfinder war, wollte ich ein guter Mensch werden. Zielgerichtet bin ich also Sozialarbeiter geworden, denn Sozialarbeiter ist eigentlich ein Synonym für „Guter Mensch“.

Das Berufsziel mit straffälligen Menschen zu arbeiten, kristallisierte sich im Knast heraus. Als Messdiener in einem Frauengefängnis konnte ich gar nicht begreifen, dass so viele attraktive Mädels straffällig werden. Denen musste doch ge-

holfen werden und ich würde das schon schaffen. 1978 wurde ich dann als Sozialarbeiter Beamter, sozusagen staatsdienermäßig ein „Guter Mensch“ und verdiente sogar richtig Geld für mein „Mithelfen, die Welt ein bisschen besser zu machen“.

Nach mehr als 30 Jahren arbeite ich immer noch daran. Ganz im Sinne vom alten Ulmer Richter Klenke, Gott hab ihn selig, der immer vom „Richten und Aufrichten“ sprach, richte ich immer noch auf.

Was ich mir für die Zukunft wünsche: Natürlich den Weltfrieden, – nein, sonst nichts!

... Karl Anneser, Abteilungsleiter in der Außenstelle Göppingen



Karl Anneser, bekannt und beliebt als musikalischer Botschafter der Bewährungshilfe bei vielen NEUSTART Veranstaltungen in ganz Baden-Württemberg.

NEUSTART POSITIONEN AM 23.10.2009: „JUGENDRICHTERLICHE MASSNAHMEN“

Im Rahmen der ersten NEUSTART Positionen Veranstaltung in Ulm versammelten sich zirka 30 Fachleute, die im Raum Ulm mit jugendlichen Straftätern arbeiten. In einer ersten Bestandsaufnahme wurde festgestellt, dass es erstaunlich viele Angebote für jugendliche Straftäter gibt. Erfreut wurde registriert, dass es nach längerer Zeit

erstmal wieder Soziale Trainingskurse und Anti-Aggressivitätstrainings in Ulm geben wird. Bedauert wurde, dass hier nur Täter einbezogen werden können, die zur Tatzeit noch nicht 18 Jahre alt waren. Die Gruppe der Heranwachsenden bleibt damit außen vor.

Ebenfalls als Mangel wurde das unzureichende Angebot zum Täter-Opfer-Ausgleich für Jugendliche angesehen. NEUSTART stellt für Erwachsene ein qualitativ hochwertiges Angebot zur Verfügung. Der Bereich der jungen Menschen sollte aber eine der Hauptzielgruppen dieses Angebotes bilden. Beschlossen wurde, die Kooperation der vertretenen Fachkräfte und ihrer Träger auszubauen. Wir wünschen den Kollegen des „Guten Hirten“ für das Anti-Aggressivitäts-Training und des „Oberlin Hauses“ für die Sozialen Trainingskurse einen guten Start.

Um die Entwicklungen in einem Jahr wieder gemeinsam auszuwerten wird NEUSTART zu einer Folgeveranstaltung im Herbst 2010 einladen.

Konferenzteilnehmer im Dialog (v.l.n.r. Kathrin Modsching, Simone Rau, Wolfgang Groner).



... Rupert Morath, Abteilungsleiter in Ulm

„GOLDRICHTIG“



Man mag denken, dass der Alltag des Bewährungshelfers dem eines Rettungssanitäters ähnelt, der nach dem SOS-Ruf mit rasantem Tempo und Blaulicht zuerst am Unfallort eintrifft – dann, wenn vermeintlich das Schlimmste schon passiert ist – um am Patienten bzw. am Klienten erste Hilfe zu leisten.

Dieses Bild ist zumindest anfänglich soweit nicht gefehlt – die Problemfelder der einzelnen Klienten, die sich uns Sozialarbeitern gleich zu Beginn der Betreuung zeigen, zwingen oft zu raschem und konzentriertem Handeln, d.h. wirklich „erste Hilfe“ zu leisten und die schlimmsten Brandherde zu löschen, bevor es darum geht, die Lebenssituation des Klienten genau zu erfassen und mit der zielorientierten Arbeit zu beginnen.

Dank der unermüdlichen Hilfsbereitschaft erfahrener Kollegen und verschiedener Fortbildungen gelang es mir „Fuß zu fassen“ im Alltagsdschungel der Be-

währungshilfe. Die Arbeit mit den Klienten nach der „Erstversorgung“ gestaltet sich spannend und bringt tagtäglich vielerlei Überraschungen und Anforderungen mit sich. Die Zusammenarbeit mit den Gerichten oder Netzwerkpartnern zu pflegen, erachte ich als Basiswerkzeug meiner Arbeit. Der Spagat zwischen Kontrolle und Vertrauen zum Klienten ist enorm, der Beziehungsaufbau stets Schwankungen unterworfen.

Der rote Faden in meiner Arbeit als Bewährungshelferin, zwischen Berichtsanforderungen, Aktenvermerken, Gerichtsverhandlungen und Auflagenkontrolle, ist die persönliche Arbeit mit dem Klienten – die Begegnung von Mensch zu Mensch. Sie muss als Kern der Sozialarbeit Priorität behalten.

Ein Jahr Bewährungshilfe liegt nun hinter mir. Ein sehr lehrreiches, zeitweise anstrengendes Jahr, mit steigender Klientenzahl und zunehmender Arbeitsbelastung – verbunden mit der zufriedenstellenden Erkenntnis, in meinem Beruf, mit all seinen Herausforderungen und Möglichkeiten, Pflichten und Prioritäten goldrichtig zu sein.

... Simone Ilg, seit 01.02.2009 Bewährungshelferin in der Außenstelle Göppingen

Um 8 in der Früh, ich komm ins Büro,
vom Klientel ist noch keiner do...
de san wohl no alle müd von der Nacht
vielleicht hot ma wieder a Auto aufmacht,
schau in de Zeitung ob drinnen wos steht,
des auf mei Klientel passen tät.

Um 9 ruf' ich an bei Gericht,
der Richter is a no ned in Sicht
der Sitzungstag gestern war wohl sehr lang
drum fängt er heut zwei Stund später an.
Mir is des wurscht schreib ich halt an Bericht,
vielleicht interessiert ihn, vielleicht aber nicht

Um 10 kommt der erste Proband,
sagt daß erm's Geld hinten und vorne net langt,
er bettelt an zwanzger, er nehmad a zehnn,
dann kann er gleich zum Frühschoppen gehn.
Vielleicht an Fünfer für an Kaffee,
ich gib erm mei Vesper und er sagt „Ade“

Um 11 bin ich zur Anhörung b'stellt.
Der Weg is umsonst, der Klient wieder fehlt.
Dann kriagt er halt ein neuen Termin,
und ich ich komm a drittes mal hin,
und kommt er wieder nicht, geht's seinen Lauf,
der Richter hebt die Unterstellung auf.

12 Mittagspause i wui grad geh,
do steht vor der Tür drauß der Ali
Er kam grad auf 2 Drittel raus,
er hätt koa Arbeit, koa Frau, koa Zuhause.
Er hätt nur mich und des sei koa Joke,
spendier erm Zigaretten, an Kebab un a Coke.

Um 1 do ruft mich mei Nachbarin o,
bei ihr war grad ihra Tochter do,
de hätt ma gestern mit a bisserl
am Rauschgift erwischt,
ich kann doch wos triksn,
ich war doch bei G'richt.
A Bewährungshelfer hätt doch an Rat jederzeit,
Bewährungshilfe hoast doch „Allzeit bereit“.

Um 2 do bin ich beim Einzelgericht,
Name, Adress, Beruf oder nicht,
„arbeitslos bin ich“,
sogt der Proband ganz verstört,
„des hättens wohl gern,
dass des zum Beruf wird.“
Und warum hat er die Unterwäsch klaut,
„aber Herr Richter de war doch total versaut.“

Im Büro bin ich wieder um 4.
Do steht ja noch oaner vor der Tür.
De Freundin is schwanger
und d'Oma is gschorm,
gepfändet hod ma und d'Arbeit verlor.
Bei a Schlägrei an Arm brocha
und der tuat eam no weh,
aber sonst alles im Griff, alles OK.

Um 5 fahr ich hoam ganz derschlogn,
ausn Radio dröhnt a Chuck Berry Song:
„Hail, hail Rock'n Roll,
bin Bewährungshelfer mit Body und Soul“,
„Hail, hail, Rock'n Ritz,
bin's guate Herz von der Justiz...“

IMPRESSUM

Verleger, Verfasser, Herausgeber: NEUSTART gemeinnützige GmbH

Sitz der Gesellschaft:

NEUSTART gemeinnützige GmbH, 70193 Stuttgart, Rosenbergstraße 122
Registergericht: Stuttgart HRB 25044, UID-Nummer DE 814233146
Geschäftsführer: Dipl.-Ök. Volkmar Körner, Georg Zwinger